

Schüler versuchen ihr Glück mit der Angelrute

Ausgabe vom 22. Oktober 2014

Kein Beitrag für eine friedlichere Welt

Was als fröhlicher Zeitvertreib daherkommt, ist kein harmloses Glücksspiel, sondern Erziehung zu Brutalität und Abtrainieren von Mitgefühl. Nur schon das Aufspießen von Würmern auf den Angelhaken, wie im obgenannten Artikel beschrieben, ist grausam. Die so gefolterten Opfer bleiben, wenn kein Fisch anbeisst, sehr lange tödlich verletzt qualvoll aufgespiesst. Und wenn ein Fisch anbeisst, passiert ihm Ähnliches.

Wie fühlt es sich wohl an, mit einem Stahlhaken im Hals in die Höhe gezogen zu werden? Diese

Frage zu stellen, wäre anständige Jugendarbeit und Erziehung zu einer gewaltlosen, humanen Gesellschaft, nicht das Trainieren von Mitleidlosigkeit und Brutalität.

Die Kriminologie lehrt, dass Tierquälerei sehr oft mit krimineller Energie einhergeht. Tierquälereien sind Vorübungen zu Gewalt und Brutalität auch gegen Menschen.

Zum Schutz der Jugend wird vieles verboten. Dass Kurse wie jener des Bischofszeller Ferien(s)passes nicht verboten sind, zeigt die Abgestumpftheit der Classe Politique. Angelkurse für Kinder sind alles andere als ein Beitrag für eine friedlichere Welt.

Erwin Kessler,

Präsident Verein gegen Tierfabriken, 9546 Tuttwil